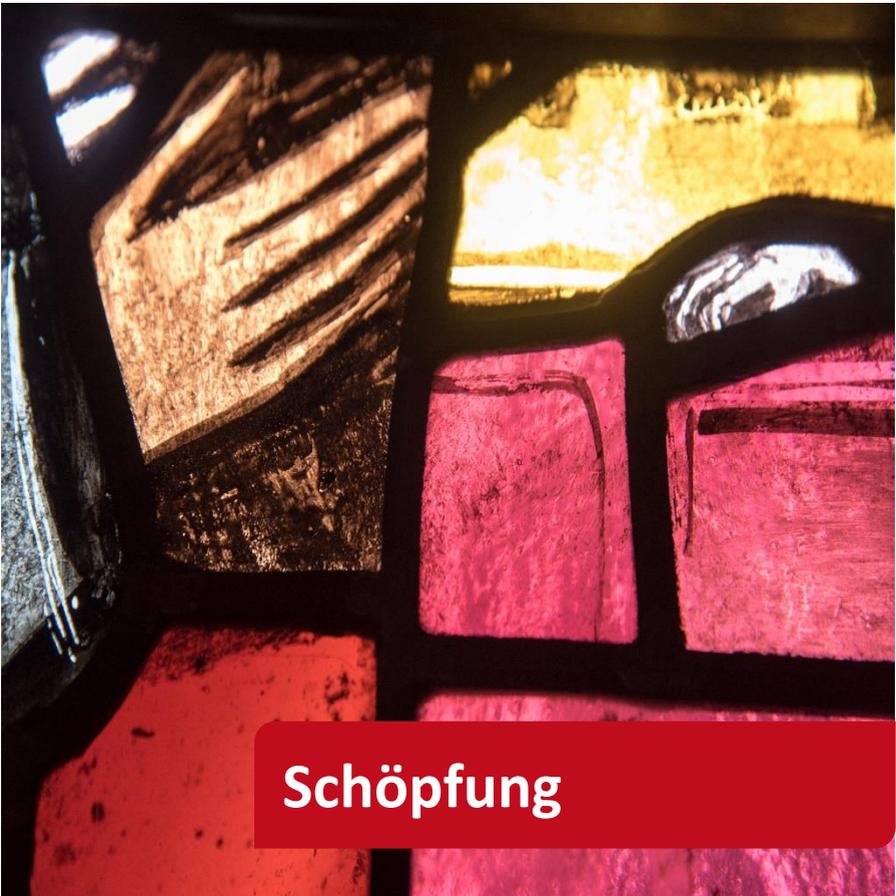




PFARRBLATT | September 2023



Schöpfung

GOTTESDIENSTPLAN | September 2023

2. September | Samstag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

16.00 Beichtgelegenheit

17.00 Hl. Vorabendmesse

Stiftsmesse für Josefine Brunold-Dreyer

3. September | Sonntag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

22. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Hl. Messe

Kollekte für die Aufgaben des Bistums

4. September | Montag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Rosenkranz

6. September | Mittwoch

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 keine Hl. Messe

19.30 Rosenkranz – Schweiz betet

9. September | Samstag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

16.00 keine Beichtgelegenheit

17.0 keine Vorabendmesse

10. September | Sonntag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

23. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Hl. Messe mit Pfr. Thomas Fernandes

Kollekte für den Verein Essen für Alle

Stiftsmesse für Waldburga Hartmann

11. September | Montag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Rosenkranz

13. September | Mittwoch

ALTERSZENTRUM ALTEINSTRASSE

14.00 Hl. Messe

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Hl. Messe

19.30 Rosenkranz – Schweiz betet

16. September | Samstag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

16.00 Beichtgelegenheit

17.00 Hl. Vorabendmesse

17. September | Sonntag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

EIDGENOSSISCHER DANK-; BUSS-
und BETTAG

10.00 Hl. Messe

Bettagsopfer für Seelsorger/Innen
und Pfarreien in Notlagen

Stiftsmesse für Therese Bavier-Her-
zog

18. September | Montag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Rosenkranz

20. September | Mittwoch

ALTERSZENTRUM ALTEINSTRASSE

14.00 Hl. Messe

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Hl. Messe

19.30 Rosenkranz – Schweiz betet

23. September | Samstag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

FEST HL. NIKLAUS VON FLÜE

16.00 Beichtgelegenheit

17.00 Vorabendmesse zur Ehre
des Hl. Niklaus von Flüe

24. September | Sonntag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

25. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Hl. Messe zum Erntedank

*Kollekte für «migratio» am Tag der
Migranten*

25. September | Montag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Rosenkranz

27. September | Mittwoch

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Hl. Messe

19.30 Rosenkranz – Schweiz betet

Kollekte für «migratio» am Tag der Migranten

«Mit den MigrantInnen und Flüchtlingen die Zukunft bauen». Der Papst ruft uns alle dazu auf, «den Aufbau einer Zukunft, die mehr dem Plan Gottes entspricht, und einer Welt, in der alle in Frieden und Würde leben können», gemeinsam mit MigrantInnen und Flüchtlingen zu gestalten.

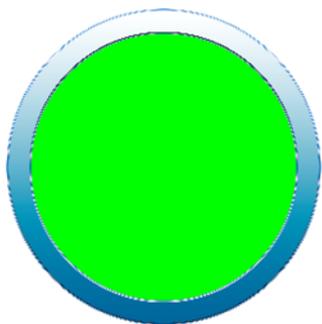
Termine zum Vormerken für Kinder & Jugendliche

Fiire mit da Chlina, siehe Kirchengang

Wir gratulieren herzlich und wünschen Gottes Segen:

05.09.2023	91 Jahre	Frau Lucia Simmen, Maranerstrasse 55, Arosa
22.09.2023	86 Jahre	Frau Ida Camathias, Alteinstrasse 6, Arosa
28.09.2023	80 Jahre	Herr Augustin Beer, Jöry-Jenny-Strasse 22, Arosa
29.09.2023	82 Jahre	Herr Heinrich Stapfer, Neuwiesstrasse 21, Arosa
29.09.2023	91 Jahre	Frau Carmen Vallejo, Mülibodastrasse 6, Arosa

(es sind hier nur Geburtstage über 80 Jahren aufgeführt)



Am Sonntag, 24. September findet die Hl. Messe zum Erntedank statt. Anschliessend an die Hl. Messe wird ein Aperö serviert.

Rätsel

Malspiele

Einige der frechen Früchtchen sind aus der Reihe getanzt. Finde deren Namen und trage diesen in das Rätsel ein. Richtig sortiert erhältst du das gesuchte Lösungswort.

1)

2)

3)

4)

5)

6)

7)

8)

9)

10)

11)

12)

13)

Lösungswort:

gws2.de

GRUSSWORT | Krzysztof Malinowski

Schöpfung

Wir bezeugen unseren Glauben im Apostolischen Glaubensbekenntnis: Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Es gibt eine Weltanschauung und eine Einstellung zu Gott, die die Existenz Gottes als Schöpfer der Welt anerkennt, der diese Welt in Bewegung setzt und sich nicht in ihre weitere Geschichte einmischt. Er interessiert sich auch nicht für den Menschen.

Und wie ist unser Leben, unser Schicksal wirklich? Was sagt Gott selbst in der Heiligen Schrift?

Die Heilige Schrift, die Bibel lehrt uns etwas über Gottes Vorsehung, dass Gott als Vater über Geschöpfe, Menschen und Tiere wacht. Zum Beispiel hören wir im Psalm 145 die Worte: «Der Herr stützt alle die fallen, und richtet alle auf, die niedergeschlagen sind. Mensch und Tier halten Ausschau nach dir. Du gibst ihnen Nahrung zur richtigen Zeit. Du öffnest deine wohlthuende Hand, und alles, was lebt, wird davon satt».

Im Buch der Weisheit lesen wir: «Du hast alles nach Mass, Zahl und Gewicht geordnet...Die ganze Welt ist ja vor dir wie ein Stäubchen auf die Waage, wie ein Tautropfen, der am Morgen zur Erde fällt. Du hast mit allem Erbarmen, weil du alles vermagst, und siehst über die Sünden der Menschen hinweg, damit sie sich bekehren. Du liebst alles, was ist, und verabscheust nichts von allem, was du gemacht hast; denn hättest du etwas gehasst, so hättest du es nicht geschaffen. Wie könnte etwas ohne deinen Willen Bestand haben, oder wie könnte etwas erhalten bleiben, das nicht von dir ins Dasein gerufen wäre?»

Gott geht also nicht wie ein Architekt mit seinem Werk mit der Welt um. Ein fertiges Haus kann ohne einen Baumeister auskommen, aber die Welt kann nicht eine Sekunde ohne Gott auskommen. Gott erhält die Existenz der Welt und das Leben jedes Lebewesens. Darüber hinaus hat er das Sorgerecht für alles, was die Existenz und das Leben erhalten. All dies ist Ausdruck der Liebe Gottes zur ganzen Welt.

Gott kümmert sich jedoch besonders um den Menschen. Im Alten Testament: Gott gesteht Jakob: «Ich bin bei dir und werde dich beschützen, wohin du auch gehst...Ich werde dich nicht verlassen». Als sich das auserwählte Volk in der Wüste befand, ernährte Gott es entsprechend seinen Bedürfnissen. Besonders beeindruckend sind die Worte, die Gott an das vom Propheten Jesaja auserwählte Volk richtete: «Kann denn eine Frau ihren Säugling vergessen? Hat sie nicht Erbarmen mit dem Kind, das sie im Leib getragen hat? Aber selbst wenn sie es vergessen sollte- ich vergesse dich nicht!» (Jesaja 49,15)

Alles, was im menschlichen Leben passiert, ist nicht das Ergebnis eines blinden Zufalls. Die Geschichte der Menschheit und eines jeden von uns verläuft von Anfang bis Ende nach einem geheimnisvollen Plan, der seit ewigen Zeiten in Gott, dem Schöpfer aller Dinge, verborgen ist, wie uns der heilige Paulus lehrt im Epheserbrief.

«Denn wir gehören zu Christus. Weil wir zu ihm gehören, hat Gott uns bereits erwählt, bevor die Welt erschaffen wurde...Er hat uns im Voraus dazu bestimmt, seine Kinder zu werden. Durch Jesus Christus hat er uns dazu gemacht und zu ihm sollen wir gehören.» (Epheserbrief 1,4)

Von Ewigkeit an, bevor die Welt erschaffen wurde, dachte Gott an dich und mich. Er hat jeden von uns als seine Kinder erschaffen. Er hat auch für jeden von uns für immer eine einzigartige Rolle auf der Weltbühne geschaffen. Dieser Plan wurde von Gott mit grosser Liebe erstellt sodass wir sicher sein können, dass er der bestmögliche ist. Bevor ich dich im Mutterleib geformt habe, kannte ich dich...sagte er zum Propheten Jeremia. Und jetzt spricht er mit dir und mit mir. Bevor wir also anfangen, unter dem Herzen der Mutter zu leben, fand er Gefallen an uns. Als Antwort auf all das bleibt uns der Ausruf des Psalmisten: «Vieles hast du für uns getan, Herr mein Gott. Wunderbar sind deine Werke und Pläne. Nichts kommt dir gleich!» (Psalm 40.6)

Der Gott, der das Universum erschaffen hat, möchte gerne Zeit mit dir verbringen. Komm wie du bist und nahe deinem Schöpfer. Deine Anwesenheit ist ihm wichtig. Vater, hier bin ich. Ich suche dich ganz bewusst. Ich bin hier, um dir zu begegnen und um auf dich zu hören. Danke, dass du versprochen hast, dass du mir Geheimnisse zeigen möchtest.

Im Einklang mit der Schöpfung

Über Jahrhunderte haben Theologie und Kirche die Verbesserung der Lage der Menschen durch Kultur und Technik gutgeheissen. Der sogenannte Herrschaftsbefehl «Macht euch die Erde untertan» hat das Verhältnis der Menschen zur Natur geprägt. Seit den 1970er Jahren werden Zweifel an dieser Auslegungstradition laut. Es lohnt sich darum, die biblischen Schöpfungsgeschichten neu und genau zu lesen.

In Genesis 1 wird die Erschaffung der Welt in sieben Tagen berichtet. Die Abfolge der Schöpfungstaten scheint logisch. Nach der Erschaffung des Festlandes, folgen die Pflanzen. Sie ermöglichen mit ihrer Photosynthese, dass tierisches und menschliches Leben überhaupt möglich wird. Was wären wir ohne Sauerstoff? Nachdem diese Lebensgrundlage für weitere Lebewesen da ist – am fünften Tag – erscheinen Wassertiere und Vögel. Am sechsten Tag folgt die Erschaffung der Landtiere und der Menschen – an demselben Tag! Die Menschen werden damit in grosse Nähe zu den Tieren gebracht. Damit es keinen Konflikt zwischen Menschen und Tieren gibt, wird ihnen unterschiedliche Nahrung zugewiesen. Die Menschen ernähren sich von samentragenden Pflanzen. Den Tieren wird das grüne Kraut zugewiesen (Gen 1,29f). In diese friedliche Welt werden die Worte gesagt, die über Jahrhunderte als «Herrschaftsbefehl» missverstanden worden sind. Es ist nicht irgendein brutaler Diktator, der Herrschaft ausüben soll, sondern das vegetarisch lebende Menschenpaar, das gemäss Gen 1,27 als Bild Gottes geschaffen ist: «Und Gott schuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie.» Als Ebenbild Gottes soll der Mensch die Verantwortung auf der Erde wahrnehmen.

In der zweiten Schöpfungsgeschichte, der Paradieserzählung, erhält der Mensch den Auftrag, die Erde zu bebauen und zu bewahren (Gen 2,15). Der Auftrag ist ein doppelter. Das Bebauen ist der Kulturauftrag, das Gestalten der Welt. Mit «Bewahren» wird der Sorgfaltsaspekt betont. Der Mensch soll den Garten Eden gestalten und zu ihm an Gottes Stelle Sorge tragen. Die zweite Schöpfungsgeschichte unterstützt die obige Auslegung des Herrschaftsbefehls von Gen 1,28. Herrschaft bedeutet, guter Herrscher zu sein, so wie Gott selbst es ist.

Die Schöpfungsgeschichte in Genesis 1 ist eine Hoffnungsgeschichte. Sie erinnert daran, dass Mord und Totschlag nicht Teil der guten Schöpfung sind. Diese Friedensvision findet sich auch anderswo in der Bibel, beispielsweise beim Propheten Jesaja (Jes 11,6). Der Schöpfungsfrieden in Genesis 1 oder Jesaja 11 sind Bilder, die unsere reale Welt immer wieder in Frage stellen.

Wir haben vergessen, dass wir selber Erde sind (vgl. Gen 2,7), schreibt Papst Franziskus in der Enzyklika Laudato Si': «Unser eigener Körper ist aus den Elementen des Planeten gebildet; seine Luft ist es, die uns den Atem gibt, und sein Wasser belebt und erquickt uns.» Als Christinnen und Christen ökologische Verantwortung wahrzunehmen, bringt uns in Einklang mit uns selber, mit anderen Menschen und mit der Schöpfung. Zum diesjährigen Weltgebetstag für die Bewahrung der Schöpfung am 1. September schreibt der Papst: «Wenn wir zuerst nach dem Reich Gottes streben (vgl. Mt 6,33) und eine rechte Beziehung zu Gott, zu den Mitmenschen und zur Natur pflegen, dann können Gerechtigkeit und Frieden strömen wie ein unerschöpflicher Strom reinen Wassers, der die Menschheit und alle Geschöpfe nährt.» Das bedeutet, Abschied zu nehmen von der Vorstellung, dass wir Menschen das Recht haben, die Schöpfung und andere Menschen nach Belieben auszubeuten.



Kurt Zaugg-Ott, Dr. theol., ist reformierter Theologe und leitet die ökumenische Fachstelle oeku Kirchen für die Umwelt in Bern.
www.oeku.ch

Im Fokus | Schöpfungsmythen der Menschheit

Was war am Anfang? War nichts oder alles schon da? Tausende Jahre beschäftigt das die Menschheit auf der ganzen Welt. Hier einige Schöpfungsmythen:

Eine der ältesten Schöpfungsmythen überhaupt kommt von den Sumerer. Sie lebten ab dem 3. Jahrtausend vor Christus in Mesopotamien. Laut der sumerischen Religion erschuf die Göttin Nammu die Erdgöttin Uras und den Himmels Gott An. Zahlreiche weitere Götter gingen aus ihnen hervor. Ein Ältestenrat der höchsten Himmelsgötter schuf die Menschen. Fortan sollten diese die Mühsal der niederen Götter tragen und allen Göttern dienen. .

Nach dem Schöpfungsmythos der im Nordosten Kanadas und in Grönland lebenden Inuiten stürzte die Erde vor langer Zeit vom Himmel. Die ersten Menschenkinder kamen dann mit geschlossenen Augen unter Weidebüschen aus der Erde. Eine mythische Frau fand die Kinder und sorgte in ihrem Haus für sie. In dieser Zeit kannten die Menschen nur Dunkelheit, keine Sonne und kein Licht war ihnen bekannt. Sie vermehrten sich rasch und da es keinen Tod gab und sie uralt wurden, überfüllten sie die Erde. "Wir wollen beides haben, Licht und Tod.», sagte eines Tages eine alte Frau. Ab diesem Zeitpunkt starben die Menschen, stiegen in den Himmel hoch und leuchteten. So kamen mit dem Tod auch Sonne, Sterne und Mond in die Welt.



Die als Buschmänner oder San bekannten Gruppen von Jägern und Sammlern im Süden Afrikas verehren seit Urzeiten einen immer präsenten, weisen und machtvollen höchsten Gott, der alles erschaffen hat. Nach ihrem Glauben waren in einer mythischen Urzeit alle Tiere und Naturerscheinungen

Menschen. Das galt auch für Sonne, Mond und Sterne. Einem jener alten Mythen zufolge war die Sonne einst ein Buschmann. Dessen Achselhöhle war das Licht und wenn er den Arm hob, wurde es hell und warm auf der Erde. Nahm er ihn herunter, wurde es Nacht und kalt. Als der Buschmann alt und schwach wurde, überredeten ihn die Kinder, mit erhobenen Armen etwas zu fangen. Genau in dem Moment warfen sie ihn in den Himmel und forderten ihn auf, für immer dort oben zu bleiben. Seither sorgt der alte Buschmann als Sonne dafür, dass die

Erde warm und hell ist. Auch der Mond war einmal ein Mann. Doch obwohl die Menschen auch ihn anbeteten, blieb er kalt.

Von den fünf existierenden Weltreligionen ist der Buddhismus die einzige, die keine konkrete Schöpfungsgeschichte kennt. Zwar finden sich in den ältesten Schriften des Buddhismus, Gottheiten wie Brahma oder Indra, die sich als ewige Schöpfer der Welt verstehen. Allerdings können sich diese Götter, mit denen Buddha sogar selbst in Kontakt getreten sein soll, wegen ihres hohen Alters nicht einmal an ihren eigenen Ursprung erinnern.

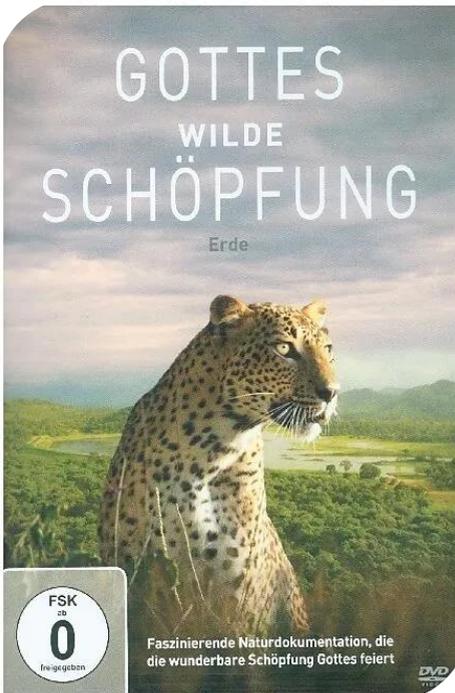
Der Hinduismus sieht das Universum in Zyklen des Werdens und des Vergehens. In diesen Zyklen gibt es weder einen Schöpfungsanfang noch eine endgültige Vernichtung. Das Prinzip der Schöpfung im Zyklus stellt der Hauptgott Brahma dar. Die beiden



anderen Hauptgötter Vishnu und Shiva stehen für das bewahrende und zerstörerische Element. Ein Schöpfungszyklus umfasst nach hinduistischer Auffassung mehrere Trillion Menschenjahre. Danach versinkt der Schöpfergott Brahma zusammen mit all den von ihm erschaffenen Welten im höchsten kosmischen Geist, dem Brahman. Dieses allgegenwärtige Wesen ist die anfangslose und ewige Seele des Universums. Die Frage nach Anfang und Ende stellt sich nicht.

Auch in der islamischen Schöpfungsdauer der Prozess sechs Tage. Laut dem Koran, der Heiligen Schrift des Islam, erschuf Gott die Welt, den Kosmos und alle Lebewesen sowie die Engel. Aus Lehm, Erde, Sand und Wasser formte Gott schließlich Adam, den ersten Menschen, dem er Leben einhauchte und den er in das Paradies setzte. Allen Engeln befahl Gott, sich vor Adam niederzuwerfen. Nur "Iblis", der Satan, verweigerte das. Auch nach islamischem Schöpfungsmythos durfte Adam im Paradies alles essen, ausser die Frucht des verbotenen Baumes. Aber "Iblis" überredete ihn, dies doch zu tun, weswegen Adam von Gott aus dem Paradies verbannt wurde. Anders als im Alten Testament wird der islamische Schöpfungsmythos im Koran verstreut über mehrere Suren erzählt.

DVD - Tipp



Ein Biologe, der daran glaubt, dass Gott diese Welt, und alles was darin ist, geschaffen hat? Viele Wissenschaftler würden so jemanden verlachen und abwinken. Doch Dr. Gordon Wilson ist ernst zu nehmen. Er hat Sachverstand, ist klug, gewitzt, charmant, kennt sich allerbestens aus. Und er hat gemeinsam mit seinem Bruder (Der gefeierte Kinderbuch-Autor N. D. Wilson) einen Film produziert, der die Schöpfung, die Natur, unsere Tiere, in wunderschönen Bildern feiert, sie erklärt, sie liebevoll betrachtet und untersucht. Dr. G. ist dabei ein perfekter Moderator, der fachkundig, humorvoll, und mit vollem Einsatz zuerst die kleine Welt seiner Heimat zeigt, dann den

Radius erweitert, und anschließend um die ganze Welt reist, und auch in Asien ebenso spannende kleine und große Wunder von Gottes wilder Schöpfung präsentiert.

EAN: 4051238079678

Dauer : 80 Minuten

Format: DVD

Jahr: 2020

Sprache: DE,EN

Untertitel: DE

Erhältlich unter www.exlibris.ch

Preis:CHF 11.90

Segen für die Schöpfung

**Gott, Schöpfer der Welt,
du hast mich ins Leben gerufen
und mir einen Platz auf dieser Erde geschenkt.
Ich danke dir für alles, was du erschaffen hast:
die Menschen und Tiere, die Bäume und Blumen,
die Berge und Meere ...
Alles Lebendige empfängt sich aus deiner Hand.
Öffne meine Sinne für die Schönheit der Natur
und hilf mir, meinen Teil dazu beizutragen,
deine Schöpfung zu bewahren
und sorgsam und respektvoll mit allem umzugehen.
Segne mich und die ganze Welt.
Amen.**



IMPRESSUM PFARRBLATT

Herausgeberin

Katholische Kirchgemeinde Arosa

Redaktion, Abo- & Adressverwaltung

Katholische Kirchgemeinde Arosa

Kirchgemeindesekretariat

Rahel Hubmann

Fon +41 (0)81 377 14 41

sekretariat@himmelfahrt.ch

Öffnungszeiten: DI & DO, 8-12 Uhr

Druck & Versand

Vorlage:

Büro + Webdesign GmbH, Münsingen

Druck:

Schellenberg Gruppe, Verkaufsbüro Landquart

Verpackungsarbeit:

ARGO Stiftung für Integration von Menschen mit Behinderung, Chur

Haftungsausschluss & Rechte

Sämtliche Inhalte, sowohl Text wie Bild, sind urheberrechtlich geschützt. Auskünfte zu den Bildquellen, sofern nicht bereits erwähnt, erteilt die Redaktion.

Die in den Beiträgen wiedergegebenen Meinungen und Einschätzungen entsprechen nicht in jedem Fall der Meinung der Herausgeberin.

Titelbild

Kirchenfenster der Katholischen Kirche «Maria Himmelfahrt» in Arosa

Auflage

200 Exemplare (April 2023)

KONTAKTE KIRCHGEMEINDE AROSA

Ihre Ansprechpartner

Kirchgemeindesekretariat

Rahel Hubmann

Fon +41 81 377 14 41

sekretariat@himmelfahrt.ch

Öffnungszeiten: DI & DO, 8-12 Uhr

Pfarrer

Krzysztof Malinowski

Fon +41 79 430 66 15

pfarramt@himmelfahrt.ch

Kirchgemeindepräsidium

Anneliese Cadosch

Fon +41 79 293 67 09

praesidium@himmelfahrt.ch